

Offene Worte

Online Nr. 205

Zeitung der LINKEN für den Barnim 23. Nov. 2022, 32. Jahrg.

DIE LINKE unterstützt Forderungen der Sozialverbände in Brandenburg: Energiepauschalen an soziale Träger Härtefallfonds für private Haushalte Mietmoratorium

Einen Sozialgipfel für Brandenburg hatte DIE LINKE seit Monaten gefordert. Am 20. November trafen sich nun endlich Sozialverbände mit der Landesregierung.

Gut, dass es diesen Gipfel gegeben hat, kommentierte Sebastian Walter, Fraktionsvorsitzender der LINKEN im Brandenburger Landtag. Aber die Ergebnisse und Zusagen der Landesregierung seien zu ungenau. „Es werden große Millionenbeträge in den Raum gestellt, die als ‚Richtwerte‘ benannt werden. Das hilft keinem weiter. In zwei Wochen soll der Haushalt beschlossen werden. DIE LINKE wünscht sich eine konkrete Festschreibung der Art und Höhe von Hilfsgeldern.“

Walter betonte ausdrücklich, dass DIE LINKE die Forderungen der Sozialverbände unterstütze. Die wichtigsten sind: Soziale Träger mit

konkreten Energiepauschalen zu unterstützen, zum Beispiel 6 Monatsabschläge zu übernehmen. Zweitens einen Härtefallfonds für private Haushalte einzuführen und drittens ein Mietmoratorium zuallererst mit kommunalen Wohnungsgesellschaften. Walter führte hier als Beispiel seine Heimatstadt Eberswalde an: „Die kommunale Wohnungsbaugesellschaft wird geplante Kaltmietenerhöhungen von 360.000 Euro für 2023 aussetzen, die Stadt kommt dafür auf.“ Solche Initiativen sieht DIE LINKE landesweit als eine Hilfsmöglichkeit. „Natürlich könnte man auch bundesweit mit dem noch geltenden Preisgesetz von 1948 Mietpreiserhöhungen gesetzlich stoppen. Aber wir sind ja Realisten“, so Walter, „dafür gibt es keine Mehrheiten.“ **bc**

Ein würdiges Gedenken zum Volkstrauertag

Breites demokratisches Bündnis in Panketal: Kriege mit diplomatischen Mitteln lösen

Es ist ungewöhnlich, wenn DIE LINKE am Volkstrauertag zum Gedenken an die Opfer von Krieg und Gewalt aufrufen. Dennoch war es in diesem Jahr dringend geboten, zu einer Mahn- und Gedenkveranstaltung am Erinnerungsmal für die toten Soldaten des Ersten Weltkrieges auf dem Schwanebecker Anger aufzurufen. Denn in den Jahren zuvor zelebrierte die AfD am Volkstrauertag eine andere Form des Erinnerns. Da war viel von den tapferen Soldaten zu hören, die in zwei Weltkriegen ihr Leben für das deutsche Vaterland gegeben haben, und von dem heroischen Heldentum auf dem „Felde der Ehre“. Es war eine unsägliche und sehr eindimensionale Beweihräucherung des Soldatentums, bei der kein Wort verloren wurde über die Kriegstreiber und über das millionenfache Leid, das über ganz Europa gebracht wurde. Immerhin gab es in den letzten beiden Jahren jeweils ebenso viele Gegendemonstranten, um der nationalistisch-völkischen Sicht etwas entgegenzusetzen.

Sozialdemokraten und Linke Panketals waren einig, dass statt

13. November 2022:
Würdiges Gedenken am Erinnerungsmal für die toten Soldaten des Ersten Weltkrieges auf dem Schwanebecker Anger.

Foto: privat

dieser Art von geschichtsklitternder Traditionspflege künftig an diesem Platz eine Veranstaltung mit demokratischem Impetus entgegengesetzt werden soll. Gleichzeitig wurden die anderen demokratischen Parteien und Wählervereinigungen in der Gemeinde angesprochen. Beteiligt haben sich nun neben den Initiatoren SPD und DIE LINKE, Mitglieder von Bündnis 90/Die Grünen, der CDU sowie der Fraktionen von GUL und BvB/Freie Wähler.

Alle, die Worte des Gedenkens und des Mahnens gesprochen haben, der Panketaler Bürgermeister



Maximilian Wonke, Peter Vida (Freie Wähler), Simona Koß (SPD) und der Ortsvorsteher Schwanebecks, Lutz Grieben (DIE LINKE), haben sehr eindringlich geschildert, welche schreckliche Verwerfungen, Zerstörungen und menschliche Opfer Kriege bringen, aktuell nicht nur in der Ukraine, sondern an vielen anderen Orten dieser Welt. Der Krieg ist leider auch im 21. Jahrhundert noch immer nicht als Mittel politischen Agierens verschwunden, obwohl es nicht möglich ist, auf diese Weise politische Ziele zu erreichen. Alle Sprecher:innen betonten, dass

es ein Gebot der Stunde sei, die bestehenden Kriegskonflikte mit Mitteln der Diplomatie zu lösen.

Es ist ermutigend, wenn sich Bürger:innen unterschiedlichster politischer Bindung zu grundlegenden Fragen des menschlichen Zusammenlebens verständigen und bei besonderen Anlässen gemeinsam auftreten. Das Fazit lautet jedenfalls: Zum diesjährigen Volkstrauertag fand eine sehr würdige Veranstaltung des Gedenkens auf dem Schwanebecker Anger statt.

Lothar Gierke, Vorsitzender Ortsverband DIE LINKE Panketal

Herausgeber: Virtuelle AG Offene Worte der LINKEN Barnim & Kreistagsfraktion der LINKEN, ViSdP: Sebastian Walter.

Kontakt: DIE LINKE Barnim, Heegermühler Straße 15, 16225 Eberswalde, Telefon zurzeit: 03334-385488; E-Mail: offeneworte@dielinke-barnim.de

Spendenkonto Offene Worte (Druckkosten): DIE LINKE Barnim, IBAN: DE33 1705 2000 3120 051429, BIC: WELADED1GZE;

Verwendungszweck: Spende OW.

nächste OW am
27. Nov. 2022